

LUX

3 FILME
24 SPRACHEN
28 LÄNDER

FILM

DAYS

TONI ERDMANN

Maren Ade
Deutschland, Österreich, Rumänien



**LUX
FILM PRIZE**
DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT
ENGAGIERT SICH FÜR KULTUR

ye10
ars



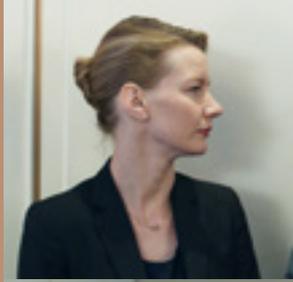
Europäisches Parlament

TONI ERDMANN

EIN FILM VON MAREN ADE

Als bei Ines, Geschäftsfrau bei einem großen deutschen Unternehmen mit Sitz in Bukarest, urplötzlich ihr Vater auftaucht, kann sie ihre Verärgerung einfach nicht zurückhalten. Ihr perfekt geregeltes Leben ist durchorganisiert bis ins kleinste Detail, doch als ihr Vater fragt: „Bist du glücklich?“, weiß sie keine Antwort. Von da an wird ihr Leben völlig auf den Kopf gestellt. Der lästige und peinliche Vater tut alles, damit sie ihrem Leben wieder einen Sinn verleiht. Dazu entwickelt er auch sein Alter Ego: Spaßvogel Toni Erdmann.

Die dramatische Herausforderung der Handlung liegt vor allem in dieser schwierigen Beziehung. Trotzdem ist der Film unerwartet komisch – dank der Fähigkeit des Vaters, alberne Charaktere darzustellen und so die Welt der Mächtigen, die seine Tochter umgeben, zum Narren zu halten. Schließlich deckt das Alter Ego, ohne es eigentlich zu wollen, die tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Ungleichheit auf, die von den Entscheidungsträgern der Großkonzerne durch die wirtschaftliche Globalisierung verursacht wird.



UNERWARTETE KOMIK

Toni Erdmann wurde 2016 beim Festival von Cannes vorgeführt und begeisterte Kritiker und Publikum gleichermaßen mit seinem unkonventionellen Humor. Obwohl es definitiv weniger komische Momente gibt, als man auf Anhieb glauben könnte, wurde der Film häufig als Komödie bezeichnet. Dabei bietet der Humor einen guten Zugang zu diesem Werk, und mit etwas Reflexion erkennt man hinter dem unterschiedlichen Vater-Tochter-Gespann deutlich zwei klassische Zirkusfiguren: dummer August und weißer Clown.

Winfried, der Vater, übernimmt ganz klar seine Rolle als Clown mit den traditionellen Attributen des dummen August: übertriebene Schminke, rote Nase (hier in der Gestalt eines grotesken Gebisses), Perücke, schlecht sitzende Kleider, eine gewisse Maßlosigkeit, Frechheit und eine mehr oder weniger vorgetäuschte Ungeschicklichkeit. Mit seiner Ausgelassenheit, seinen Ausrutschern oder auch seinen Provokationen gegenüber Partnern, die sich – wenn auch in unterschiedlichem Maße – deutlich in der Opferrolle finden, sorgt er bei seinen Auftritten häufig für Lacher.

Tochter Ines hingegen tritt zunächst als äußerst seriöse Figur ohne jeglichen Humor auf, die die Kapriolen ihres Vaters mehr oder weniger geduldig erträgt. Erst im Verlauf der Handlung treten ihre komische Rolle und ihr komisches Potenzial zutage – vor allem, wenn sie ihre Gäste nackt wie Eva empfängt. Bei Ines lassen sich die Merkmale des weißen Clowns erahnen, insbesondere die physischen: Sie ist diejenige, die sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt, die immer nüchtern wirkt, die würdevoll bleiben muss, hinter deren seriöser Oberfläche sich jedoch eigentlich eine tragikomische Kraft verbirgt.

EINE ERNSTE BIS DRAMATISCHE GESCHICHTE

Der Film ist jedoch keine Zirkusnummer. Im Gegenteil: Ein Clown im echten Leben kann dafür sorgen, dass sich die Leute in seiner Umgebung unwohl fühlen – und das tut Winfried mit seiner Tochter, wenn er in ihre Berufswelt eindringt und Ines in der Gestalt des Toni Erdmann immer wieder aus der Bahn wirft. Vor allem eine Szene bleibt im Gedächtnis: Ines sitzt nach einem harten Arbeitstag mit zwei „Freundinnen“ im Restaurant, als ihr Vater hinter ihnen auftaucht, die Perücke auf dem Kopf, und sich als angeblicher Trainer von Ion Țiriac vorstellt. Toni bringt zwar den Zuschauer und die beiden Freundinnen zum Lachen, Ines aber lässt hinter ihrer offensichtlichen Kälte erkennen, wie unwohl sie sich fühlt – was wiederum gut nachvollziehbar ist.

Dadurch wird die dramatische Herausforderung des Films sofort klar: Vater und Tochter haben sich entfremdet, und Ines lebt nun in einer anderen Welt als ihr Vater. Können sie irgendwie wieder zueinander finden, ehe es zum definitiven Bruch kommt? Diese große Herausforderung wird gleich zu Beginn des Films unmissverständlich dargestellt, als Winfrieds alter Hund stirbt – der Auslöser für die ganze Geschichte: Obwohl nicht explizit erläutert, ist klar, dass dieses Ereignis für den Vater ein Zeichen seines eigenen Alterns ist, das ihn dazu veranlasst, nach Bukarest zu reisen, um seine Tochter wiederzufinden.



Genau mit dieser Erwartung spielt der Film, denn als die beiden Hauptfiguren endlich wieder zueinanderfinden, kommt der Vater allem Anschein nach unter dem schweren bulgarischen Kostüm, das er sich ausgeliehen hat, zu Tode: Offenbar hat er einen Herzinfarkt, richtet sich aber letztendlich wieder auf, dann folgt ein Schnitt. Die nächste Sequenz beginnt mit dem Eintreffen der Tochter auf einer Beerdigung, und man könnte kurz denken, es sei die des Vaters, ehe aufgeklärt wird, dass hier die Großmutter beerdigt wird. Der Tod als letzte Herausforderung ist also sehr präsent – wenn auch gekonnt entschärft durch den szenischen Kniff, dass anstelle des Vaters die Großmutter stirbt, was für den Zuschauer weniger dramatisch ist, da er sie kaum kennt.

DIE DRAMATISCHE DYNAMIK

Die dramatische Herausforderung des Films ist klar umrissen. Trotzdem hat jede Sequenz ihre eigene Dynamik, geprägt durch die Konfrontation von Vater und Tochter, wobei sie versuchen, symbolisch einander auszustechen. Weit von dem Versuch einer Versöhnung entfernt, befinden sich im Grunde beide in einem impliziten Konfliktverhältnis, in dem einer gegen den anderen gewinnen will. Bei der Konfrontation geht es zweifellos – um mit Winfrieds Worten zu sprechen – um die Grundwerte der Existenz, sie wird jedoch schnell zum Konflikt der Charaktere.

Zwar scheint Winfried Ines mit seiner Statur und seinem Humor zu überragen, aber man merkt sehr schnell, dass sie ihm durchaus Kontra geben und die Situation zu ihrem Vorteil umkehren kann: Als er in einer der allerersten Sequenzen ironisch erklärt, er habe eine Ersatztochter engagiert, antwortet sie ihm völlig ungerührt, das sei wirklich toll, dann müsse sie ihn ja nicht mehr an seinem Geburtstag anrufen. Auch in Bukarest kontert sie ganz lässig, als er über Glück und den Sinn des Lebens spricht: Mit leicht ironischer Gelassenheit wirft sie ihm vor, ziemlich große Worte in den Mund zu nehmen, und stellt ihm ganz einfach seine eigene Frage als Gegenfrage.

Tritt Winfried dann wieder als Toni Erdmann auf, hat er jedoch mit seinem grotesken Gehabe die Oberhand und sorgt mehrfach dafür, dass Ines sich peinlich berührt fühlt, ob nun in der bereits genannten Restaurantszene oder wenn er auf der Terrasse der Büroräume erscheint, wo er doch tatsächlich ein Furzkissen benutzt.

Ines hingegen erweist sich, trotz ihrer zierlichen Statur, als furchteinflößende Kämpferin: So ergreift sie beispielsweise die Initiative und lädt ihren Vater zu einem Abend mit ihren Freunden ein, bei dem sie ostentativ in seiner Anwesenheit Kokain schnupft und ihr Kollege (und Liebhaber) reichlich obszön auftritt – mit einer Champagnerflasche als Penis. Durch ihr gesamtes Verhalten will sie ihren Vater mit ihrem neuen Image konfrontieren, das verstörend ist und kaum noch dem des kleinen Mädchens ähnelt, das sich ihr Vater sicherlich von ihr bewahrt hat, und ihn wiederum in eine unangenehme Situation bringen, in dieser Umgebung, die ihm völlig fremd ist. Auffällig ist aber, dass Ines nicht wirklich einen Vorteil aus dieser Situation zieht; sie verlässt den Nachtclub schließlich ohne den Versuch, ganz klar ihre symbolische Dominanz zu beweisen. Am Schluss ist sie diejenige, die wieder auf ihren Vater zugeht.

Vor dieser Versöhnungsszene verschiebt sich das Machtverhältnis allerdings immer stärker zu ihren Gunsten, vor allem bei dem Besuch auf dem Gelände einer Ölfirma, als sie ihren Vater benutzt, um den rumänischen Geschäftsführer unter Druck zu setzen, bis ein missglückter Scherz Winfrieds zur Entlassung eines Arbeiters führt. Der Vater manövriert sich durch seine Kostümierung in seine eigene Falle, und die Tochter gibt ihm im Auto symbolisch den Gnadestoß, indem sie ihm erklärt, für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes seien diese Entlassungen notwendig – da sei seine „grüne“ Gefühlsduselei völlig fehl am Platz.

Nach dieser Niederlage geht der Vater zu der Rumänin, deren Visitenkarte er aufgehoben hat, und gibt sich ihr gegenüber als deutscher Botschafter aus. Wieder kehrt sich das Machtverhältnis um, und diesmal tappt die Tochter in die Falle dieser Komödie: Erst wird sie gezwungen, unbeholfen ein Osterei zu bemalen, und dann muss sie auch noch lauthals vor der versammelten Familie der Botschafterin singen. Danach lässt sie jedoch ihren Vater sofort stehen, ohne dabei ihre Würde zu verlieren, und verlässt schnurstracks die Gesellschaft.

RHYTHMUS UND HÖHEPUNKT DES FILMS

Die wechselnden Machtverhältnisse verleihen jeder Szene eine ganz eigene Dynamik, deren Ausgang schwer zu erraten ist: Siegt der Vater – oder doch die Tochter? Obwohl es häufig humorvoll zugeht, merkt man doch,

dass die Regisseurin in ihrem Werk mit letztendlich über zweieinhalb Stunden Laufzeit viele lange Sequenzen einsetzt: Der Film wirkt zwar auf die meisten Zuschauer komödienhaft, aber die verschiedenen Sequenzen werden praktisch in Echtzeit gezeigt, was vor allem für ein gewisses Unbehagen sorgt. Die Spannung bei der einen oder anderen Figur ist daher vielfach spürbar: im Restaurant, im Nachtclub, auf dem Gelände der Ölfirma, in der rumänischen Familie – auch wenn der Zuschauer durch einige humorvolle Momente zum Lachen gebracht wird. So ist die erste Begegnung in der Botschaft mit Geschäftsführer Henneberg, der Ines' Vater dann zusammen mit Ines zu einem Drink einlädt, komplett von versteckten Herausforderungen durchsetzt, die trotzdem durch die gedämpften Äußerungen durchscheinen: Die Szene dauert so lange – auch wenn man, genau wie der Vater, den Sinn nicht ganz versteht –, dass man spürt, wie sich starkes Unbehagen breitmacht, vor allem, wenn man merkt, dass Ines einen Fehler gemacht hat (oder dem Geschäftsführer auf den Leim gegangen ist).

Förmlich spürbar ist diese Spannung auch in der Szene, die den Höhepunkt des Films darstellt: die Party unter Kollegen, bei der schließlich alle nackt sind – eine Herausforderung für die Lachmuskeln der Zuschauer. Neben dem Aspekt der Komik ist dieser Höhepunkt auch entscheidend für den tieferen Sinn des Films. Im Grunde kommt es in diesem Fall nicht zur Konfrontation zwischen Vater und Tochter; Ines selbst beschließt plötzlich unter rein psychologischem Druck, sich auszuziehen und ihre Gäste nackt wie Eva zu empfangen. Diese Handlung ist sicherlich auch metaphorisch, und das Entblößen ist jedenfalls körperlicher und seelischer Natur: Ines lässt den falschen Schein fallen, den sie bis dahin in dieser Welt der Illusionen und Lügen gewahrt hatte. Und genau durch dieses Aufgeben gelingt es ihr letztendlich, sich mit ihrem Vater zu versöhnen, der ebenfalls bald auf den Plan tritt – in der absurdesten Kostümierung, die man sich nur vorstellen kann. Spätestens dann begreift man: Toni Erdmanns Verkleidungen sind sichtbar und zum Lachen, die in Ines' Welt hingegen sind unsichtbar, dramatisch und vergiften ihre Existenz, bis sie beschließt, all dem ein Ende zu setzen.

Ob die Konfrontation mit ihrem Vater zu diesem Bruch geführt hat, bleibt unklar; vielleicht spielten auch die lang angehäuften Lügen, die sich durch den gesamten Film ziehen, eine entscheidende Rolle, vor allem, als ihr Vorgesetzter sie bittet, eine auf den ersten Blick entspannte Party zu organisieren, um den Teamgeist zu stärken, die aber von Ines ganz deutlich als Gipfel der Scheinheiligkeit empfunden wird. Auch in einer weiteren Sequenz treten die Lügen und der falsche Schein der „hohen Tiere“ der Geschäftswelt besonders deutlich zutage: Ines' Chef Gerald schlägt ihr nach dem Treffen mit Geschäftsführer Henneberg vor, mit Tim, ihrem Kollegen, zu schlafen, um ihn für sich zu gewinnen und den Teamgeist zu stärken ... was Ines auch tut, wobei man aber schnell merkt, dass dieser Mann bereits ihr Liebhaber ist, und als sie sich im Hotelzimmer treffen, sagt er ihr gleich, dass Gerald über ihre bis dahin geheim geglaubte Beziehung Bescheid weiß. Jeder spielt also ein doppeltes oder dreifaches Spiel, doch hier wird deutlich, dass diese Verlogenheit Ines kränkt und empört: Unter dem Vorwand, sie wolle nicht den „Biss“ verlieren, weigert sie sich, mit Tim zu schlafen, und bittet ihren Liebhaber dann, auf die Petits Fours zu onanieren, die der Zimmerservice gebracht hat. Eine tolldreiste Szene, die aber die extreme Scheinheiligkeit und die moralische Verwerflichkeit offenlegt, die in der Geschäftswelt herrschen – einem Milieu, in dem man sogar eine junge Frau zum Sex zwingen möchte. Dadurch gerät ihr Weltbild allerdings zum ersten Mal ins Wanken.

RUMÄNIEN IM HINTERGRUND

Die Regisseurin stellt die persönlichen Beziehungen zwischen der jungen Frau und ihrem Vater in den Vordergrund, aber auch das Verhältnis zu ihren Kollegen und Vorgesetzten. Während in der Geschäftswelt allem Anschein nach Lügen dominieren, die die eigentlich augenfälligen Machtverhältnisse kaschieren, enthüllt die geografische Umgebung den gesellschaftlichen Kontext in seiner ganzen Bandbreite. Das Beratungsunternehmen, in dem Ines arbeitet, soll eigentlich die Erdölindustrie in Rumänien umstrukturieren und leistungsfähiger machen, auch wenn dieser Weg über zahlreiche Entlassungen führt. Dieser Aspekt tritt jedoch erst nach und nach zutage, da sich der Film zunächst auf die Hauptorte konzentriert, die die junge Frau besucht: Botschaft, Luxushotels, Büros von Großunternehmen, einen Nachtclub ... Als ihr Vater sie verlässt, um kurz darauf als Toni Erdmann zurückzukehren, und sie sich vom Balkon aus von ihm verabschiedet, enthüllt die Kamera ganz diskret die Kehrseite der Medaille: Am Rand der Szene sind baufällige Häuser zu erkennen, umgeben von einer



undurchdringlichen Mauer, offensichtlich Teil eines Slums. Die gesellschaftliche Trennung ist sichtbar, und das „wahre“ Rumänien tritt nur sehr kurz auf, beispielsweise als Ines örtliche „Handwerker“ bemühen muss, um sie von einem Paar Handschellen zu befreien, weil ihr Vater den Schlüssel vergessen hat.

Bei dem Besuch der Ölfirma zeigt sich natürlich die Kluft zwischen den beiden Welten in all ihrer Brutalität: Hier sieht man die Folgen der Pläne, die in den Geschäftsbüros ausgearbeitet werden, und der Entscheidungen, die dort getroffen werden und von denen die rumänischen Arbeiter vor Ort überhaupt keine Ahnung haben, auch wenn ihr Schicksal dabei auf dem Spiel steht. Diese Kluft scheint aber auch der jungen Frau auf der Seele zu liegen, die bei ihrer Heimfahrt im Auto diese Politik mit den angeblichen Wohltaten der wirtschaftlichen Entwicklung rechtfertigt. Das Ende des Films zeigt außerdem, dass sie nicht definitiv aus der Geschäftswelt ausgestiegen ist; sie arbeitet einfach nur in einem anderen Beratungsunternehmen. Wir haben jedoch einen anderen Blickwinkel als Ines, insofern geht von der Beschreibung dieser Welt, der Scheinheiligkeit und der Grausamkeit der menschlichen Beziehungen, die zutage treten, an sich schon eine ziemlich starke Wirkung auf uns aus.



DENKANSTÖSSE

Neben den bereits genannten Aspekten für eine Analyse lohnt sich auch eine Reflexion über weitere Aspekte des Films *Toni Erdmann*.

Die Beziehungen zwischen Männern und Frauen sind auch Dominanzverhältnisse. Interessant wäre aus dieser Sicht, Ines' Beziehungen zu ihren Kollegen und Vorgesetzten zu analysieren. Welche Andeutungen werden in dem Film über zwischengeschlechtliche Beziehungen gemacht? Wird es so dargestellt, als unterschieden sich Frauen von Männern? Sind diese Unterschiede explizit oder versteckt? Wie wirkt sich die zwischengeschlechtliche Dominanz aus?

Welche wirtschaftliche Strategie genau wird in *Toni Erdmann* dargestellt? Welche Rolle spielen die einzelnen deutschen und rumänischen Figuren?

les grignoux



10 JAHRE EUROPÄISCHES KINO FÜR EUROPÄER

Das Europäische Parlament präsentiert die drei Filme, die für den LUX FILM PRIZE¹ 2016 nominiert sind:

À PEINE J'OUVRE LES YEUX (*As I Open My Eyes – Kaum öffne ich die Augen*),

ein Film von Leyla Bouzid

Frankreich, Tunesien, Belgien, Vereinigte Arabische Emirate

MA VIE DE COURGETTE (*Mein Leben als Zucchini*), ein Film von Claude Barras

Schweiz, Frankreich

TONI ERDMANN, ein Film von Maren Ade

Deutschland, Österreich, Rumänien

Diese von jungen europäischen Regietalenten mit viel Herzblut und Kreativität geschaffenen, vielschichtigen Filme werden im Rahmen der 5. LUX FILM DAYS² gezeigt.

¹ LUX-Filmpreis

² LUX-Filmtage

LUX FILM PRIZE

Kultur spielt für das gesellschaftliche Gefüge eine grundlegende Rolle.

Vor diesem Hintergrund rief das Europäische Parlament 2007 den LUX FILM PRIZE ins Leben, um die Verbreitung europäischer Filme in Europa zu fördern und eine europaweite Diskussion über wichtige gesellschaftliche Fragen anzuregen.

Der LUX FILM PRIZE ist eine ganz besondere Initiative: Die meisten europäischen Gemeinschaftsproduktionen werden nur in ihrem Ursprungsland gezeigt und selten im Ausland vertrieben, selbst innerhalb der EU nicht. Der LUX FILM PRIZE eröffnet jedoch drei europäischen Filmen die einzigartige Gelegenheit, in allen 24 Amtssprachen der EU untertitelt zu werden.

Der Gewinner des LUX FILM PRIZE wird von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments gewählt und am 23. November 2016 bekannt gegeben.

ANSCHAUEN,
DISKUTIEREN,
ABSTIMMEN

LUX FILM DAYS

Mit dem LUX FILM PRIZE entstanden auch die LUX FILM DAYS. Seit 2012 werden die drei Filme, die für den LUX FILM PRIZE nominiert sind, im Rahmen der LUX FILM DAYS einem breiteren europäischen Publikum gezeigt.

Mit den LUX FILM DAYS möchten wir Ihnen ein unvergessliches und grenzüberschreitendes Kulturerlebnis bieten: Von Oktober bis Dezember 2016 können Sie sich Filmliebhabern aus ganz Europa anschließen und die Vorführungen von *À peine j'ouvre les yeux*, *Ma vie de Courgette* und *Toni Erdmann* in einer der 24 Amtssprachen der EU besuchen. Vergessen Sie nicht, auf unserer Website www.luxprize.eu oder unserer Facebook-Seite für Ihren Lieblingsfilm zu stimmen!

PUBLIKUMSAUSZEICHNUNG

Der Gewinner der Publikumsauszeichnung des LUX FILM PRIZE wird von den Zuschauern bestimmt. Vergessen Sie nicht, für *À peine j'ouvre les yeux*, *Ma vie de Courgette* und *Toni Erdmann* zu stimmen! Mit etwas Glück dürfen Sie außerdem – auf Einladung des Europäischen Parlaments – im Juli 2017 am Internationalen Filmfestival KVIFF in Karlovy Vary teilnehmen und den Titel des Gewinnerfilms der Publikumsauszeichnung verkünden.



@luxprize



#luxprize

LUX
PRIZE
.EU

REGIE: Maren Ade

DREHBUCH: Maren Ade

DARSTELLER: Sandra Hüller,
Peter Simonischek, Michael Wittenborn,
Thomas Loibl, Trystan Pütter, Lucy Russell,
Hadewych Minis, Vlad Ivanov, Victoria Cocias

KAMERA: Patrick Orth

PRODUZENTEN: Janine Jackowski,
Jonas Dornbach, Maren Ade, Michel Merkt

PRODUKTION: Komplizen Film

KOPRODUKTION: Coop99 Filmproduktion,
KNM, Missing Link Films, SWR/WDR/Arte

JAHR: 2016

LÄNGE: 162 Min.

GENRE: Spielfilm

LÄNDER: Deutschland, Österreich, Rumänien

ORIGINALSPRACHE: Deutsch, Englisch

VERLEIH: NFP (Deutschland)
Filmladen (Österreich)



